

Falter oder Schmetterling ?  
(Lep.)

G. Hermann

**Zusammenfassung:** Der Autor befaßt sich mit der Thematik, wann im Volksmund die Bezeichnung Falter und wann Schmetterling Anwendung findet.

**Abstract:** The author describes the German lingual problem when one calls a butterfly "a Schmetterling" or "a Falter".

Hin und wieder erzählt mir jemand, er habe neulich einen schönen, bunten Falter gesehen, keinen Schmetterling, einen richtigen Falter mit dickem Leib.

Nun, der Beobachter mag vielleicht einen bunten Bärenspinner, einen Lindenschwärmer oder einen Weinschwärmer gesehen haben, aber warum macht er so einen Unterschied zwischen Falter und Schmetterling?

Wahrscheinlich hat er mit dem Schmetterling einen Tagfalter und mit dem Falter einen nachts fliegenden Schmetterling im Sinn.

Für den Entomologen gibt es da im Sprachgebrauch keinen Unterschied. Wir sprechen von Tagfalter und Nachtfalter und von Tagschmetterling und Nachtschmetterling.

Von der feldentomologischen Beobachtung her wissen wir, daß die Tagfalter im Ruhestadium ihre Flügel nach oben zusammenklappen, zusammenfalten, während die meisten Nachtfalter die Flügel dachförmig nach unten über den Leib legen, so vor allem die Eulen, die Spinnerartigen und die meisten Schwärmer. Einige Flechtenbären falten oder rollen in der Ruhehaltung ihre Hinterflügel zusammen, der Grasbär (*Coscinia striata*) z.B. auch die Vorderflügel. Pappelschwärmer und Abendpfauenauge spreizen alle vier Flügel breit ab, dabei mimetisch dürres Laub nachahmend. Die Spanner breiten die Flügel flach auf der Unterlage aus.

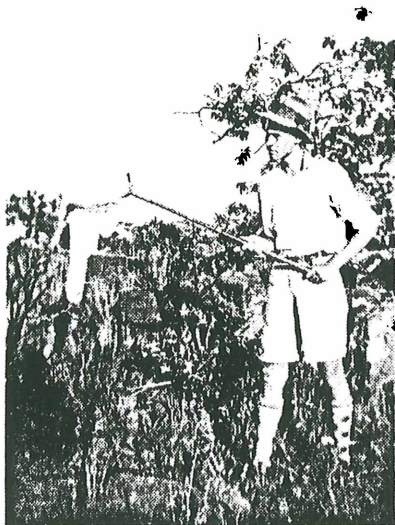
Ob das Wort Falter etymologisch tatsächlich mit dem Verb falten in Zusammenhang zu bringen ist, soll hier nicht untersucht werden. Erinnerung sei aber daran, daß es für den Schmetterling alte Bezeich-

nungen gibt wie Byfalter, Zwiefalter und - besonders für Weißlinge angewandt - Zweifelsfalter. Nur darf sich der Laie da nicht irren lassen, wenn er Zwiefalter hört, denn die eigentlichen Zweiflügler in der Insektenwelt sind die Fliegen, die Dipteren.

Als Maria Sibylla Merian (1647 - 1717) nach ihrer Südamerikareise von 1699 bis 1701 in Amsterdam 1705 ihr berühmtes Werk "Metamorphosis insectorum Surinamensium" herausgab, unterschied sie wohl zwischen tag- und nachtfliegenden Schmetterlingen, nannte die Tagfalter Capellen und die Nachtfalter Eulen. Dabei passierte ihr ein kleines Mißgeschick: im Text zur 20. Abbildung nennt sie die große Eule *Thysania agrippina* eine "Capelle". Dieser größte aller Eulenfalter, der größte Schmetterling der Erde überhaupt, der zuweilen über 30 cm Spannweite erreicht (das abgebildete Tier mißt fast 24 cm), war nach der Meinung Maria Sibylla Merians eben ein Tagfalter.

Ganz energisch wird im englischen Sprachgebrauch unterschieden. Da ist jeder Tagfalter ein butterfly, eine "Butterfliege", und jeder Nachtfalter eine moth, eine Motte. Da gibt es Entomologen, die sammeln nur butterflyes, andere nur moths.

Als Student stand ich in regem Briefwechsel mit einem Biologiestudent an der Universität in Johannesburg in Südafrika. Er hieß David Swanepoel und war kein Geringerer als der später als Professor weltbekannte Entomologe, der ein Standardwerk über die Tagfalter Südafrikas schrieb. Leider weilt er nicht mehr unter den Lebenden.



David Swanepoel im Ohm - Krüger - Nationalpark (1932)

David Swanepoel ging seinerzeit, so um 1929 bis 1931, oft mit dem Netz auf Sammeltour, unter anderem auch im Ohm - Krüger - Nationalpark. Er bot mir Faltertausch an, und wir schickten uns einige Male Tütenfalter in Blechschachteln hin und her. David Swanepoel wünschte aber von mir nur butterflyes, keine moths. Als ich ihm in eine Sendung einige bunte Bärenspinner (caja, dominula, jacobaeae usw.) mit einpackte, verwahrte er sich etwas energisch dagegen: no moths!

Ich andererseits bat ihn, mir auch moths mit zu senden, moths, die er zufällig bei seinen Sammeltouren fand. Das tat er dann auch, und so bekam ich außer Papilionidae, Pieridae, Satyridae, Nymphalidae, Lycaenidae, Hesperidae und vielen Acraeidae gelegentlich auch eini-

Bärenspinner oder einen Schwärmer mit, also moths, an denen ich meine Freude hatte und heute noch habe.

Da in den Museen, auch in den Sonderausstellungen, meist nur sogenannte Augenreißer gezeigt werden: Schwalbenschwänze, Morphos, Caligos, Ornithopteren usw. war es seit langem mein Wunsch, einmal auch alle anderen Falterfamilien, vor allem der Nachtfalter, sehen zu können. Im Magazin eines Museums ist das schon möglich, aber etwas umständlich: Kasten raus und Kasten rein! Wie freute ich mich da, als ich eines Tages auf der Rückreise von Ungarn in Prag auf dem Wenzelsplatz vor dem Nationalmuseum ein riesiges Plakat aufgestellt fand, das in tschechischer, deutscher und englischer Sprache auf eine Sonderausstellung hinwies: "Schmetterlinge der Welt". Endlich, so dachte ich, kannst du einmal die Tausende von Eulen, Spinnern und Spannern aus den fünf Erdteilen schön nebeneinander zu sehen bekommen. Erwartungsvoll trat ich ein und war fasziniert vom Ausmaß der Ausstellung im Vestibül des Museums, war überwältigt von der Vielzahl der aneinandergereihten Glaskästen voller farbenprächtiger Schmetterlinge. Aber ich war gleichzeitig enttäuscht, denn wieder waren nur Tagfalter zu sehen, keine "Motten". Ich hatte eben dem englischen Text des Plakates nicht die gebührende Beachtung beigemessen, der da ankündigte: "Butterflies of the world".

Verfasser:

G. Hermann

bei Udo Luy

Mühlgasse 75

8601 Rattelsdorf

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Hermann G.

Artikel/Article: [Falter oder Schmetterling? \(Lep.\) 137-139](#)